

# «Wirkungslos und bedenklich»

## Genfer Präventionsexperten kritisieren Nichtraucher-Wettbewerb an Schulen

VON PETRA WESSALOWSKI

GENÈ «Experiment Nichtraucher» ist mit bisher über 600 000 Teilnehmern europaweit eines der grössten Präventionsprogramme, um Jugendliche vom Rauchen abzuhalten. Seit 2000 wird es auch in der Schweiz eingesetzt. Nun regt sich öffentliche Kritik. Jean-François Etter, Dozent am Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Genf, und Paul Bouvier, Direktor des Genfer Jugendgesundheitsdienstes, halten den Wettbewerb für «wirkungslos und ethisch bedenklich».

Beim Wettbewerb verpflichten sich Klassen des 6. bis 9. Schuljahres, während sechs Monaten nicht zu rauchen. Letztes Jahr machten 63 000 Schülerinnen und Schüler aus 3433 Klassen mit; 64 Prozent hielten durch. Unter

den Gewinnern werden Reise-gutscheine verlost. Von Mitte 2005 bis Mitte 2007 gibt der vom Bundesamt für Gesundheit verwaltete Tabakpräventionsfonds über zwei Millionen Franken aus.

«Die Wirksamkeit ist nicht bewiesen», sagt Etter nach der Analyse mehrerer europäischer Studien zum Wettbewerb. Ein Jahr danach gebe es keinen Unterschied mehr bei der Raucherquote von Wettbewerbsteilnehmern und anderen Klassen. Das Schweizer Tabakmonitoring zeigt, dass bei den 14- bis 19-Jährigen der Raucheranteil zwischen 2002 und 2005 konstant geblieben ist.

Der Präventionsexperte und Verantwortliche für die Website [www.stop-tabac.ch](http://www.stop-tabac.ch) ist zudem der Ansicht, dass sich der Gruppendruck auf jugendliche Raucher negativ auswirkt. Der Wettbewerb

gehe davon aus, dass Rauchen vor allem eine individuelle Entscheidung ist, die durch Gruppendruck verstärkt wird. «Rauchen ist jedoch eine Sucht», so Etter, «wenn 12-Jährige rauchen, dann ist das Ausdruck von sozialen, familiären oder psychischen Problemen.»

### Der Wettbewerb wird erstmals wissenschaftlich begleitet

Für Paul Bouvier standen die ethischen Gründe von Anfang an im Vordergrund. Deshalb durfte der Wettbewerb an Genfer Schulen nicht durchgeführt werden. Stattdessen wurde ein eigener Wettbewerb entwickelt.

Ihre Kritik äussern die Genfer in der September-Ausgabe der Fachzeitschrift «Journal of Epidemiology and Community Health». «Unter den jetzigen Bedingungen empfehlen wir, den Wettbewerb

nicht mehr durchzuführen», sagt Jean-François Etter.

Bouvier und Etter haben ihre Bedenken den Organisatoren mitgeteilt. Verantwortlich für die Aktion ist die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz. Die Geschäftsführerin Verena El Fehri spricht von einer un belegten Hypothese. «Unsere Befragungen kamen nicht zum Schluss, dass die Jugendlichen unter Druck stehen.» Auch die Präventionswirkung – zumindest eine kurzfristige – sei durch ausländische Studien belegt.

Um die zwei Vorwürfe zu klären, lässt das Bundesamt für Gesundheit ab diesem Jahr den Wettbewerb wissenschaftlich begleiten. BAG-Sprecherin Sabina Müller erklärt, dass «Experiment Nichtraucher» die Kriterien des Tabakpräventionsfonds erfülle.

## RESTRIKTIV GEGEN RAUCHER

In **Solothurn** entscheidet das Kantonsparlament diesen Mittwoch, ob die Stimmbürger am 26. November über das **umfassendste Anti-tabakgesetz der Schweiz** abstimmen dürfen.

Die Regierung schlägt ein Abgabeverbot an Jugendliche unter 16 Jahren, ein Tabak-Werbe- und Sponsoringverbot sowie ein Rauchverbot vor. Für Letzteres gibt es zwei Varianten: ein Rauchverbot in allen öffentlichen, geschlossenen Räumen sowie zusätzlich in Kulturstätten und in Gastrobetrieben. Spezielle Rauchstuben wären erlaubt.

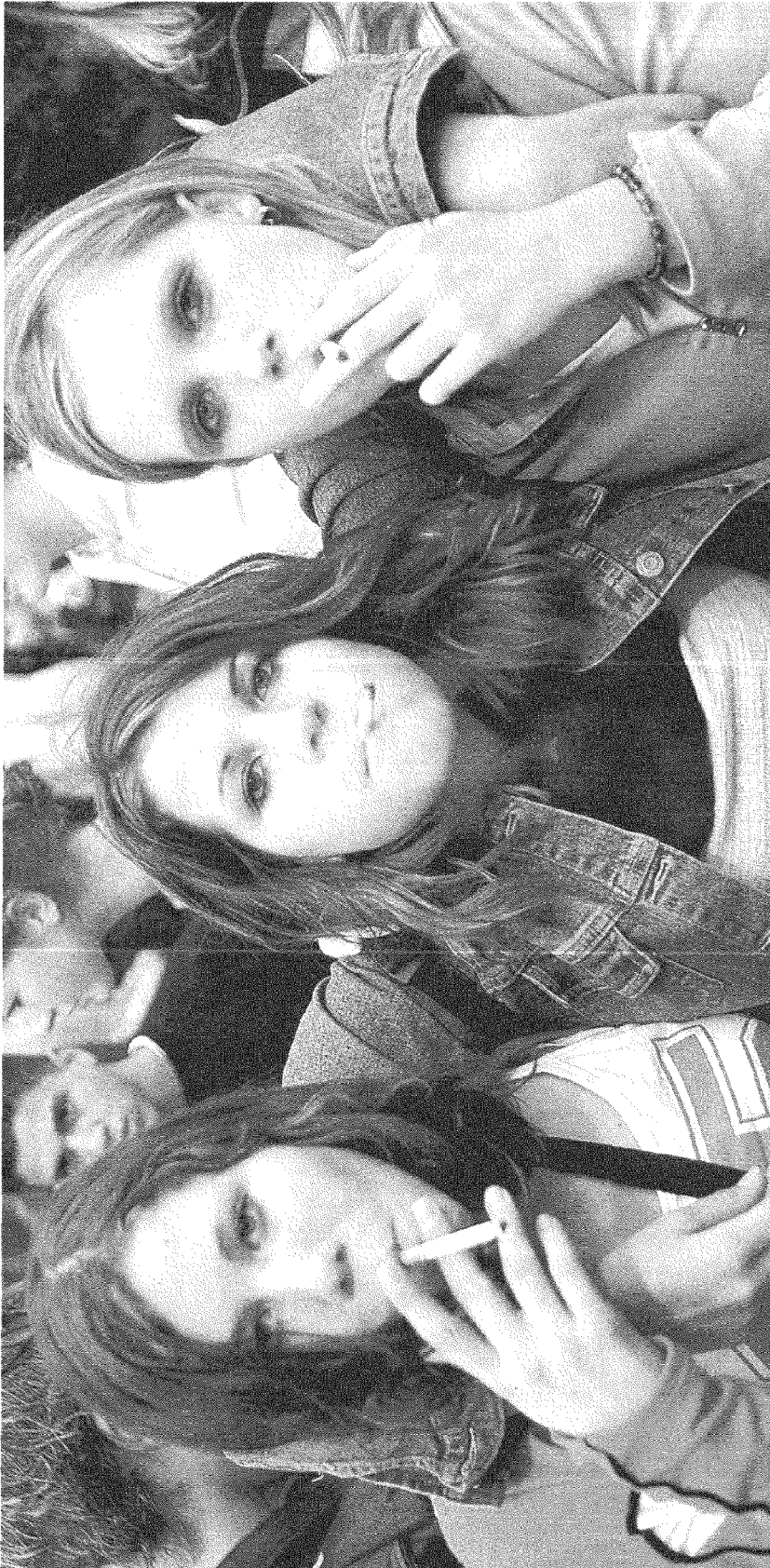


FOTO: KRUEL/AIF

Rauchende Jugendliche: Gemäss Präventionsfachleuten wirkt sich der Gruppendruck beim Nichtraucher-Wettbewerb negativ auf die Raucher aus